

Der Anlauf von Kaffee durch das Handelsministerium.

Der (gestern gemeldete) Anlauf von Kaffee wird amtlich damit begründet, daß dieses wichtige Nahrungsmittel seit Kriegsausbruch fast um die Hälfte verteuert worden ist. Das Handelsministerium habe nun dafür gesorgt, daß der Kaffee zu einem dem Ankaufspreis entsprechenden Detailpreis in den Konsum des kaufenden Publikums gelange. Zu diesem Zwecke wurden die wichtigsten Kaffeehandelszentren Oesterreichs mit dem angekauften Kaffee in der Weise bedacht, daß den betreffenden Gemeindeverwaltungen, entsprechend der Größe und Bedeutung der von ihnen versorgten Konsumgebiete, bestimmte Teilquantitäten des Triester Vorrats unter der Bedingung angeboten wurden, daß sie mit Zuhilfenahme aller Vorrichtungen — sei es mit, sei es ohne Vermittlung von Händlerkonfortien — für einen möglichst billigen Uebergang des Kaffees in den Konsum Sorge tragen. Die Stadtverwaltungen — voran Wien, Prag, Triest — haben sich dieser Aufgabe unterzogen und es übernommen, die Einhaltung von Höchstpreisen für den aus dem betreffenden Quantum gewonnenen gerösteten Kaffee im Detail sicherzustellen. Die den einzelnen Stadtverwaltungen derart überlassenen Quantitäten sind folgende: Wien für den eigenen Konsum sowie für Niederösterreich 15.000 Sack, zu deren Uebernahme sich einige beteiligte Firmen von vornherein bereit erklärt hatten, Triest für den Eigenverbrauch sowie für Steiermark, Kärnten, Tirol und die südlichen Kronländer 17.500 Sack, Prag für Böhmen und Mähren 12.000 Sack, Salzburg für Stadt und Land Salzburg 3500 Sack, ferner Reichenberg und Brünn zur eigenen Approvisionierung von Stadt und Umgebung je 1000 Sack. Die Detailpreise für gerösteten Brasilkaffee stellen sich danach für Wien auf höchstens 4 Kronen per Kilo, für Triest auf 3 Kronen 80 Heller und soweit Tirol in Betracht kommt, bis 4 Kronen 20 Heller, für Prag, Reichenberg und Brünn auf höchstens 4 Kronen 10 Heller, für Salzburg auf 4 Kronen 20 Heller. Da der Detailpreis für Santoskaffee derzeit auf 4 Kronen 40 Heller steht, ergibt sich im Durchschnitt eine Verbilligung um fast zehn Prozent. Dem konsumierenden Publikum kommt demgemäß, wenn man den Verbrauch des ganzen Valorisationstaffees ins Auge faßt, etwa eine Million Kronen zugute.